



Gemeindespiegel St. Egidien



Herausgeber: Gemeinde St. Egidien und Secundo-Verlag GmbH.
Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.
Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Keller; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil Peter Geiger.

Jahrgang 1999

Mittwoch, den 10. Februar 1999

Nummer 2



Der Kuhschnappler Teich

mit Blick auf den unter Denkmalschutz
gestellten Bauernhof Otto,
Ernst-Schneller-Straße 81

Foto: G. Keller

Amtliche Bekanntmachungen

Informationen von der 1. öffentlichen Gemeinderatssitzung am 28. Januar 1999

TOP 1 - Der Bürgermeister begrüßt alle Anwesenden recht herzlich, d. h. außer einem Vertreter der "Freien Presse", war man unter sich. Nicht ein einziger Einwohner hatte sich eingefunden, um dieser Gemeinderatssitzung beizuwohnen. Einen großen Anteil hatte sicherlich die Tagesordnung, in der es in drei Tagesordnungspunkten um Themen der "EVS-Aktien" ging. Nach dem Verlesen der Tagesordnung stellte der Bürgermeister die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlußfähigkeit fest, die bei 19 anwesenden Gemeinderäten gegeben war.

TOP 2 - Bekanntgabe der gefaßten Beschlüsse im nichtöffentlichen Teil der 10. Gemeinderatssitzung am 3. Dezember 1998

- Vorlage Nr. 61/12/98 - Abbau von 1,18 Vzä durch den Rückgang von Kindern in kommunalen Kindereinrichtungen,
- Vorlage Nr. 59/12/98 - Grundsatzbeschluß zum Verkauf der Rathäuser in Kuhschnappel und Lobsdorf.

TOP 3 - Vorlage 1/01/99 - Sitzungstermine 1999

Folgende Sitzungstermine wurden für das 1. Halbjahr 1999 einstimmig beschlossen:

- 25. Februar 1999
- 25. März 1999
- 29. April 1999
- 27. Mai 1999

TOP 4 - Beratung zur Änderung der Hauptsatzung

Damit zur kommenden Kommunalwahl, spricht: Gemeinderatswahl, die am 13. Juni 1999 stattfinden wird, auch in Lobsdorf ein Ortschaftsrat gewählt werden kann, ist es erforderlich, die Hauptsatzung dahingehend zu ändern. Die Lobsdorfer Gemeinderäte sind für einen Ortschaftsrat, da höchstwahrscheinlich in den neuen Gemeinderat weniger Lobsdorfer gewählt werden. Momentan sind es 6 Vertreter von Lobsdorf. Diese wurden bei der Eingemeindung im Jahre 1996 übernommen. Gemeinderat Sonntag begrüßt ebenfalls die Bildung eines Ortschaftsrates, bedauert aber, daß ein Ortschaftsrat wenig Kompetenz hat. Er dient in erster Linie als Ansprechpartner für den Bürgermeister. Es ist jedoch für beide Seiten vorteilhaft, wenn ein Ortschaftsrat vorhanden wäre. Gefordert wurde auch, daß zukünftig Gemeinderatssitzungen abwechselnd in den 3 Ortschaften stattfinden sollten. Herr Fleischer erläuterte zum Schluß die Wahl des Ortsvorstandes und des Ortsvorstehers. Der Ortsvorsteher wird von den Ortschaftsräten gewählt, nicht durch die Bevölkerung. Es wurde festgelegt, daß für Lobsdorf 3 und für Kuhschnappel 5 Ortschaftsräte gewählt werden. Nach der Wahlordnung kann man entweder für den Ortschaftsrat oder für den Gemeinderat kandidieren. Beides gleichzeitig ist nicht möglich.

TOP 5 - Vorlage Nr. 2/01/99 - Information zur Eilentscheidung des Bürgermeisters und Beschluß der Kenntnisnahme zum Ankauf von 6 freigewordenen Aktien der EVS AG Die BVS Berlin bot der Gemeinde St. Egidien 6 freigewordene Aktien der EVS AG zum Kauf an. Da dieses Angebot nach der Dezember-Gemeinderatssitzung einging und eine Entscheidung bis spätestens 26. 12. 1998 fällig war, entschied der

Bürgermeister über den Ankauf der EVS-Aktien selbständig (sog. Eilentscheidung). Da die Gemeinde bereits im Besitz von 1441 ist, bestand durch Verzicht der Städte Stollberg, Olbernhau und Lichtenstein, die im Zuge ihrer Stadtwerkebildung auf ihre Anteile verzichten mußten, die Möglichkeit, weitere 6 Aktien zu erwerben.

Der Kauf wurde bereits von der BVS bestätigt zurückgeschickt, so daß der Kauf rechtsgültig ist. Der Bürgermeister unterrichtete ordnungsgemäß über diese Eilentscheidung.

Der Beschluß lautete: Der Gemeinderat nimmt einstimmig die Eilentscheidung des Bürgermeisters zur Kenntnis.

TOP 6 - Vorlage Nr. 3/01/99 - Zustimmung zum Verschmelzungsvertrag zwischen der Energieversorgung Spree - Schwarze Elster AG, der Energieversorgung Südsachsen AG, der Westsächsischen Energie AG einerseits und der Energie Sachsen Brandenburg AG andererseits.

Die Gemeinde St. Egidien ist Aktionär an der EVS AG mit einem Aktienanteil von 1441, das entspricht 0,036 %. Mit Einladung vom 14. 1. 1999 wurde die Gemeinde zur außerordentlichen Hauptversammlung nach Chemnitz eingeladen, in der es um die Beschlußfassung zum o. g. Verschmelzungsvertrag geht. Die Verschmelzung zu einem einheitlichen Energieversorgungsunternehmen im Raum Sachsen - Südbrandenburg (Cottbus) wird begründet, durch die wirtschaftlichen Vorteile und die rentablere Verwaltung des dann zusammengeführten Gesamtunternehmens. Da der Gemeinde keinerlei Nachteile entstehen, bittet der Bürgermeister, dieser Vorlage zuzustimmen.

Gemeinderat Sonntag kann jedoch dieser Fusion nicht zustimmen. Früher oder später gehen durch diese Fusionen viele Stadtwerke zugrunde, da die Preise von den Großunternehmen bestimmt werden.

Der Gemeinderat beschloß mit 15 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 4 Stimmenthaltungen, den Bürgermeister zu beauftragen, zur außerordentlichen Hauptversammlung der EVS AG am 23. 2. 1999 dem Verschmelzungsvertrag zuzustimmen.

TOP 7 - Beratung zum Stimmbindungsvertrag mit den Kommunalen Beteiligungsgesellschaften KBW/KBS

Der Bürgermeister informiert den Gemeinderat, daß vom SSG (Sächs. Städte- und Gemeindetag) die Gemeinden aufgefordert wurden, einen Stimmbindungsvertrag zu unterschreiben, in dem festgeschrieben ist, daß alle Kommunen, die nicht im Kommunalen Pool vertreten sind, einheitlich abstimmen. Hält man sich nicht an diesen Stimmbindungsvertrag, wird mit Strafen bis zu 50,0 TDM gedroht.

Der Gemeinderat war sich einig, daß dieser Stimmbindungsvertrag durch den Bürgermeister nicht unterschrieben werden soll.

TOP 8 - Informations- und Fragestunde - Der Bürgermeister informierte über folgende Punkte:

- Gesetz über Gemeindegebietsreform (Vermögensaus-einandersetzung mit Hohenstein-Er.),
- Stellungnahme als TÖB zum Bebauungsplan "Hartensteiner Straße" (Neutrassierung S 255),
- Wohnungsbestand der Gemeinde (Leerstand z. Z. 2,5 %),
- Anlaufberatung zur Konsolidierung des Haushaltes mit rcu,
- Aufruf zur Mitwirkung im Gemeindevwahlausschuß, - jede Fraktion kann 16 Kandidaten + 50 % aufstellen.

In der Fragestunde kam von GR Sonntag nochmals die Anregung, doch im Gemeindeamt St. Egidien einen Lehrling auszubilden.

Die Anfrage zum Stand des 3. Bauabschnittes der Gemeindeverbindungsstraße konnte durch Herrn Keller nicht gänzlich

beantwortet werden. Sein Kenntnisstand ist, daß das Urteil vom Gericht zugunsten des Zweckverbandes gefällt wurde, so daß eigentlich mit dem Bau begonnen werden könnte, nur ist die Finanzierung noch zu klären. Er wird darüber den Gemeinderat informieren. Damit schloß der öffentliche Teil der 1. Gemeinderatssitzung.

M. Heidel

Neue Beleuchtung am Karl-Onkel-Steg

Zur Sicherung des Fuß- und Radweges "Karl-Onkel-Steg" konnte im vergangenen Herbst eine neue Straßenbeleuchtung errichtet werden. Die Erdarbeiten dazu wurden mit eigenen Arbeitskräften durchgeführt. Das Stellen der Masten übernahm die Stadtbeleuchtung Lichtenstein. Durch eine gute Zusammenarbeit konnten die Arbeiten zügig abgeschlossen werden. Somit kann dieser Weg auch in der dunklen Jahreszeit gefahrlos begangen bzw. befahren werden.

Gut genutzt wird der "Karl-Onkel-Steg" auch als Schulweg für die Kinder vom Oberdorf.

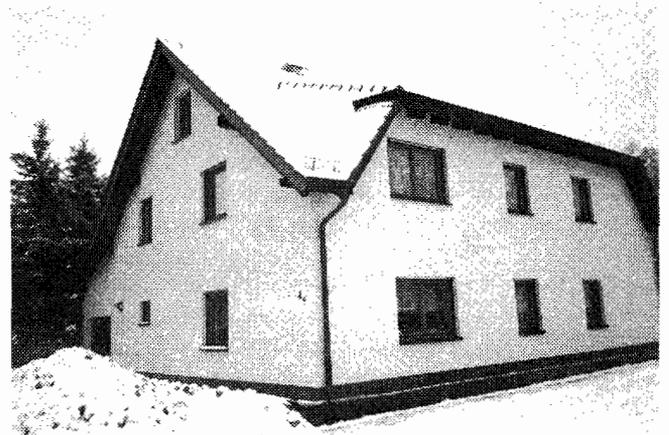


Baugeschehen in der Gemeinde St. Egidien

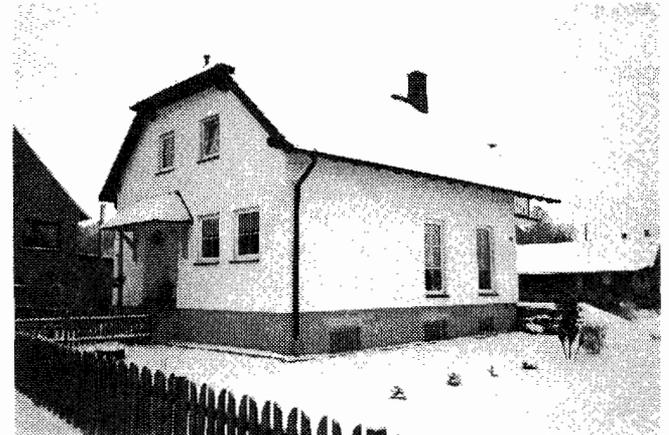
Im Laufe der letzten Zeit sind in St. Egidien einige neue Wohngebäude entstanden. So unter anderem am Höhenweg.



Einfamilienhaus Höhenweg 3G, Familie Hopp.



Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung der Fam. Eckhard Heim, Am Mühlgraben 4A.



Einfamilienhaus an der Bahnhofstraße 34, Fam. Ines Uhlig.



Das Eigenheim der Familie Mann an der Lichtensteiner Str. 11 befindet sich noch im Bau.

Information für die Steuerzahler zur Zahlung der Grundsteuer A, B und der Gewerbesteuer bis zur Bekanntgabe eines neuen Steuerbescheides im Jahr 1999

Sehr geehrte Steuerzahler,

es wird der Gemeindeverwaltung nicht möglich sein, die Steuerbescheide für 1999 zu erstellen und Ihnen im Januar 1999 zuzustellen. Gründe dafür sind eine beabsichtigte Erhöhung der Grundsteuer A auf den Landesdurchschnitt und die notwendige Erhöhung der Gewerbesteuer. Diese Steuererhöhungen können nur nach einer beschlossenen und genehmigten Haushaltssatzung erfolgen.

Der Haushaltsplan für 1999 befindet sich derzeit noch in der Bearbeitung und wird aufgrund von verschiedenen Unklarheiten, auch auf höherer politischer Ebene, voraussichtlich erst im I. Quartal 1999 vom Gemeinderat beschlossen werden. Die Steuerbescheide aus dem Jahre 1998 behalten gemäß § 29 GrStG ihre Gültigkeit bis zur Bekanntgabe eines neuen Steuerbescheides. Analog trifft das auch für die Gewerbesteuer zu. Die gesetzliche Grundlage hierfür ist der § 19 GewStG.

Wir bitten Sie deshalb, bis zur Bekanntgabe eines neuen Steuerbescheides zu den Fälligkeiten, welche im Steuerbescheid von 1998 angegeben sind, Vorauszahlungen auf die Steuerschuld nach der 1998 festgesetzten Jahressteuer zu entrichten. Bei vereinbartem Lastschriftinzug werden wir bei Fälligkeit die entsprechenden Vorauszahlungen abbuchen.

Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen sehr herzlich

Ihre Kämmerei der
Gemeindeverwaltung

Statistische Zahlen vom Einwohnermeldeamt

Die Einwohnerzahl per 31. 12. 1998 beträgt in St. Egidien mit den OT Kuhschnappel und Lobsdorf 3870.

Aufgegliedert auf die einzelnen Orte ergeben sich folgende Einwohnerzahlen:

St. Egidien:	2907 Einwohner
Kuhschnappel:	587 Einwohner
Lobsdorf:	376 Einwohner

Nachfolgend ein Überblick der Zu- und Abgänge vom 1. 1. 1998 bis 31. 12. 1998:

Zuzüge von außerhalb:	170 Personen
Wegzüge nach außerhalb:	151 Personen
Umzüge innerhalb des Ortes:	160 Personen

Hier noch ein Vergleich der Geburten und Sterbefälle von 1996 bis 1998:

	Geburten		
	1996	1997	1998
St. Egidien	30	24	24
Kuhschnappel	3	3	10
Lobsdorf	-	-	-

	Sterbefälle		
	1996	1997	1998
St. Egidien	37	22	41
Kuhschnappel	4	12	8
Lobsdorf	3	4	6

Ihle
Einwohnermeldeamt

Elektro- und Antennenanlagenbau im Ort in Aktion

Wie allorts, so gibt es auch in unserer Gemeinde kaum noch eine Familie, die nicht im Besitz eines Fernsehgerätes ist. Durch das Kabelfernsehen, welches die Fa. KNH TV GbR (Kabel Nürnberger Heilmann TV) im Ort betreibt, besteht die Möglichkeit, den Abend mit einem vielseitigem Programmangebot zu verbringen.

Allgemeiner Beliebtheit erfreut sich besonders der Info-Kanal, welcher z. B. über Veranstaltungen und Service-Termine in der Gemeinde informiert. Auch Geburtstagsglückwünsche werden dort in sehr ansprechender Form übermittelt.

Seit einigen Wochen kann man der Lungwitzer und Glauchaer Straße beobachten, daß sich einiges tut. Geplant ist hier eine neue Hauptleitung, um für die Anschlußnehmer im unteren Teil des Ortes die Übertragungsqualität noch zu verbessern.

Notwendig ist diese Investition, um die Anlage zukunftssicher betreiben zu können.



Hans-Günter Nürnberger in seinem Geschäft.

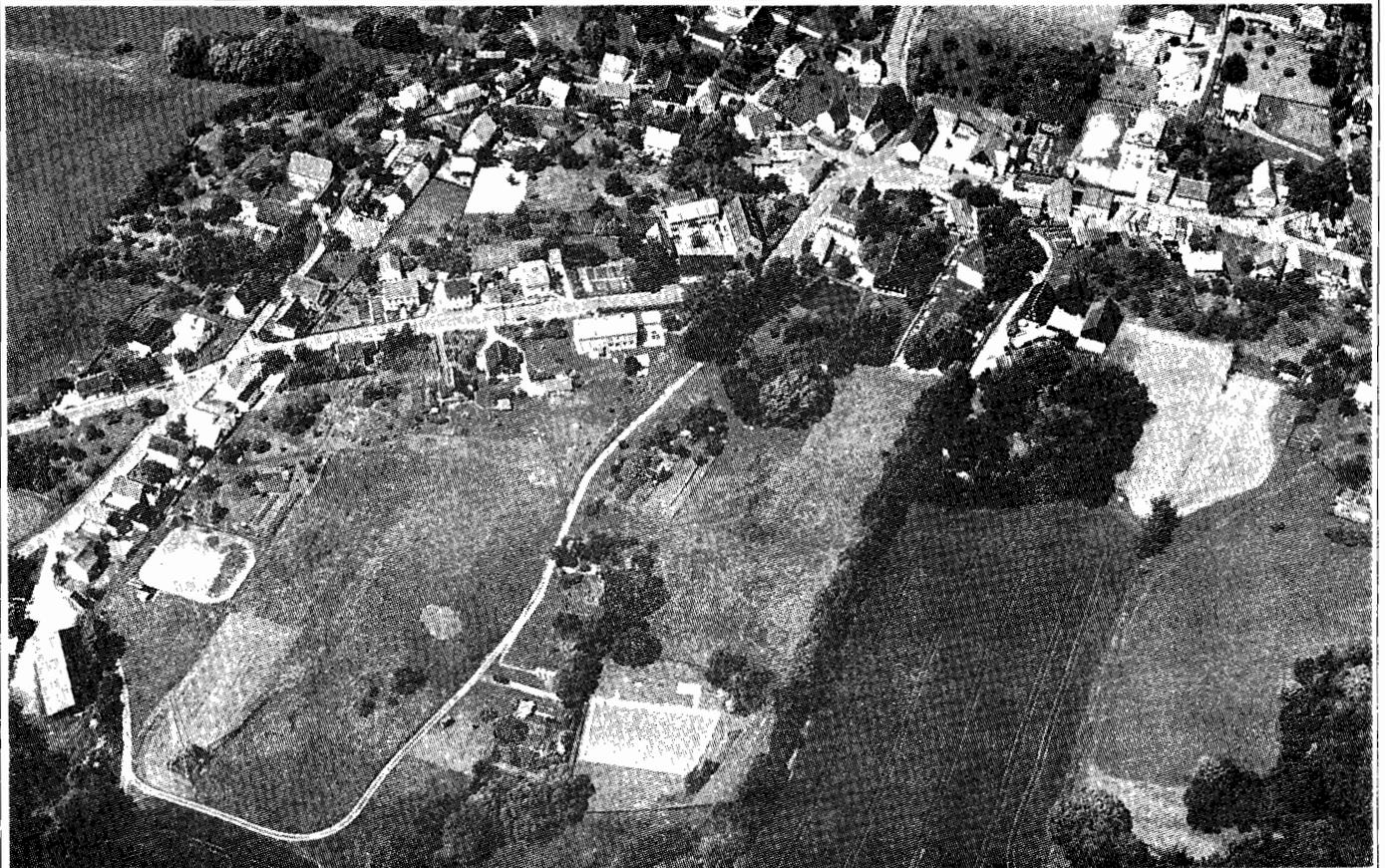


Schachtarbeiten der Firma Elektro- und Antennenanlagenbau in der Nähe Kreuzungsbereich Lichtensteiner Str./Lungwitzer Str.

Die Mitarbeiter der Firma Elektroanlagen Nürnberger sind mit der Kabel- und Leitungsverlegung bemüht, ihren Kunden einen guten Dienst zu erweisen.

Für diese Arbeit gilt jedem Mitarbeiter von Firmenchef Hans-Günter Nürnberger an dieser Stelle ein großes Dankeschön.

Tauber



Luftbildaufnahme Ortsteil Lohsdorf.

"Tag der offenen Tür" an der Mittelschule

Zum ersten Mal führten wir Ende Januar einen "Tag der offenen Tür" an unserer Schule durch.

Dabei ging es darum, die Unterrichtsinhalte der einzelnen Fächer sowie die Profile für zukünftige Schüler der Klassen 5 und deren Eltern vorzustellen und einen Einblick in die schulische Arbeit zu geben.

So waren alle Fächer mit den jeweiligen Fachlehrern, unterstützt durch Schüler verschiedener Klassen, vertreten.

Im Fach Deutsch konnte man zum Beispiel Ausschnitte aus dem Puppenspiel von Dr. Faust zusehen, das die Schüler der Klasse 6 im Unterricht behandelt und einstudiert hatten. In einem anderen Raum konnten die Kinder an kleinen Situations- und Pantomimespielen teilnehmen. Im Fach Mathematik gab es Knobelaufgaben und die Möglichkeit, aus Puzzleteilen verschiedene Körper zusammensetzen. Aber auch die naturwissenschaftlichen Fächer, wie Physik und Biologie, hielten interessante Informationen und Versuche bereit.

Wer wußte schon, daß man aus Kartoffeln Biostrom erzeugen kann?

Stolz präsentierten wir dabei unseren neuen Physikraum, der

auch bei den Gästen, vor allem ehemaligen Schülern, großen Anklang fand.

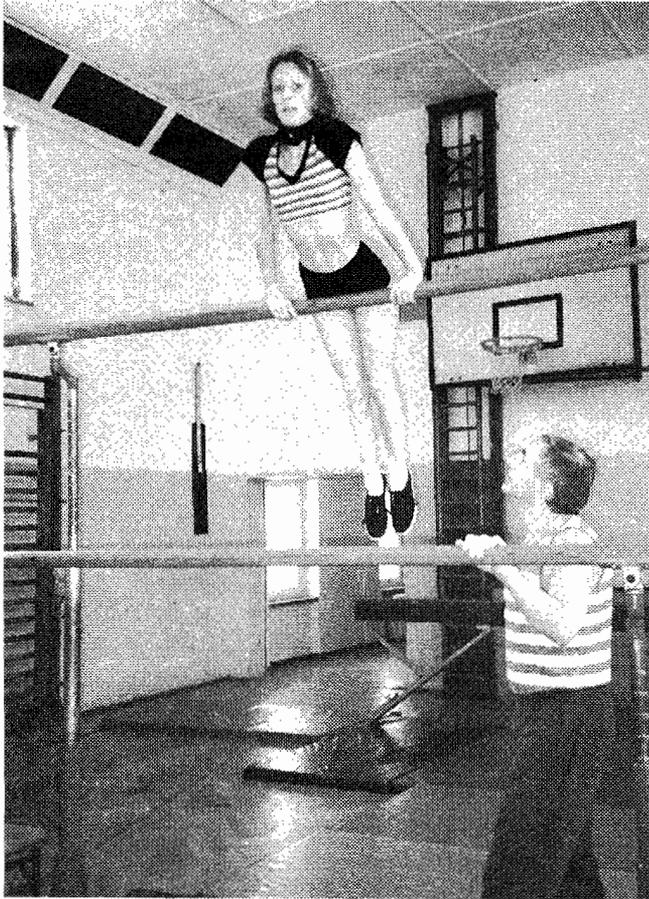
Natürlich durften auch die musischen Fächer, Kunst und Musik, nicht fehlen. Ersteres präsentierte sich schon durch farbenfrohe und lustige Schülerzeichnungen im Schulhaus. Im Musikraum ging es besonders lebhaft zu.

Hier wurde nicht nur gesungen, sondern die Schüler zeigten auch, daß sie verschiedene Instrumente, wie Keyboard und Gitarre, spielen können.



Im Technikzentrum konnten die Besucher die Unterrichtsräume, Werkstätten und das Informatikkabinett besichtigen.

Eine Cafestube mit selbstgebackenem Kuchen lud zum Verweilen ein.



Alle Beteiligten waren mit der Resonanz und den Besucherzahlen sehr zufrieden. Ein großer Teil der Gäste kam aus Niederlungwitz und zeigte sich sehr interessiert, obwohl uns durch die Schulverwaltung in Glauchau wieder untersagt worden war, in der Grundschule Niederlungwitz aufzutreten und persönliche Einladungen an die Schüler einfach unterschlagen wurden. Sogar aus Glauchau kamen verschiedene Eltern mit ihren Kindern, um sich zu informieren. Von vielen Gästen wurde betont, daß die Mittelschule St. Egidien einen guten Ruf genießt. Kritische Stimmen gab es zum baulichen Zustand und zur malermäßigen Ausgestaltung der Flure und des Treppenhauses. Hier ist die Gemeinde gefordert, ihr Möglichstes zu tun, um die Schule weiter attraktiv zu gestalten.

Petermann, Schulleiterin

Vereinsmitteilungen

SSV St. Egidien e. V. Die Sport- und Spielvereinigung St. Egidien (SSV) informiert:

Mitgliederversammlung am 16. 4. 1999

Satzungsgemäß findet am 16. 4. 1999 die ordentliche Mitgliederversammlung der SSV St. Egidien statt. Im Mittelpunkt steht dabei die Wahl des Vereinsvorstandes.

Die Wahlberechtigten werden nach dem Mitgliederschlüssel von ihren Abteilungen delegiert. Sportfreunde, die sich für eine ehrenamtliche Mitarbeit im Vorstand oder eine andere

Funktion im Verein interessieren, sind jederzeit willkommen, und können sich an den amtierenden Vorstand wenden. Anträge von Mitgliedern, welche zur Mitgliederversammlung behandelt werden sollen, sind laut Satzung bis spätestens 6 Wochen vor dem Versammlungstermin, d. h. bis spätestens zum 5. 3. 1999 an den Vorstand schriftlich einzureichen.

Sportlerball am 17. 4. 1999

Am 17. 4. 1999 ist eine Neuauflage des seinerzeit traditionellen Sportlerballes in St. Egidien geplant, der fast genau vor 10 Jahren im April 1989 das letzte Mal stattfand.

Anlaß ist der 50. Jahrestag der Gründung der ehemaligen "BSG Aufbau St. Egidien", aus der die SSV im Jahre 1990 hervorgegangen ist.

Der Sportlerball findet in der Jahnturnhalle St. Egidien statt. Nähere Informationen dazu werden zu einem späteren Zeitpunkt noch bekanntgegeben. Fest steht bisher, daß die Band "Sweepers" zum Tanz aufspielen wird und sportlich-kulturelle Darbietungen zu sehen sein werden.

Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Sportler und Freunde des Sports von St. Egidien durch ihre Mithilfe bei der Vorbereitung sowie durch ihre Teilnahme das Interesse an solch einer Veranstaltung bekunden würden.

7. Spielfest St. Egidien am 10. 7. 1999

Auch der Termin für das diesjährige Spielfest St. Egidien steht bereits fest. Es findet am 10. 7. 1999 statt und wird in ähnlicher Form wie in den vergangenen Jahren ablaufen. Gute Ideen oder Hinweise werden jedoch gern angenommen.

Fischer
Vors. SSV

Rückblick Fußballsaison 1998

Das Sportjahr 1998 ist Geschichte und die Abt. Fußball möchte wieder kurz berichten.

Der Spielbetrieb des Spieljahres 1998/99 begann im August vergangenen Jahres mit 6 Mannschaften. Die E-Jugend wurde neu gegründet und hat sich an den regelmäßigen Spielbetrieb gewöhnt.

Nicht für alle Mannschaften haben sich unsere Erwartungen erfüllt. Die erste Mannschaft fing sich nach dem miserablen Start etwas und kletterte zwischenzeitlich auf Rang 5. Dann folgte wieder eine Minuserie, wobei es schien, die Mannschaft habe das Toreschießen verlernt. Ein Lichtblick war der 2 : 0-Auswärtssieg am 24. 1. 1999 in Kändler, wonach unsere Kreisligamannschaft wieder Rang 6 einnimmt.

Unsere zweite Mannschaft, in der 1. Kreisklasse spielend, wurde stark verjüngt und belegte Platz 7, somit wurden die Erwartungen vollends erfüllt.

Die A-Jugend- und B-Jugend-Mannschaften lieferten Siege und Niederlagen im Wechsel und liegen erwartungsgemäß in der Mitte der Tabellen.

Die D-Jugend-Mannschaft hat die schwächste Spielerdecke und wurde zweimal nicht komplett. Hier würde sich der Übungsleiter Heiko Zenner freuen, wenn noch einige Spieler hinzukämen.

Unsere neue E-Jugend liegt in der Kreisligastaffel in der hinteren Tabellenhälfte. Das Foto zeigt sie mit ihrem Übungsleiter André Ruckert.

Die vielen Ausfälle im Herbst des Jahres 1998 erschwerten den Spielbetrieb aller Mannschaften. So kommt es nicht zu

einer längeren Winterpause. Im planmäßig spielfreien Monat Januar kam es zu vielen Nachhole-Ansetzungen. Die Alte-Herren-Mannschaft war 1998 auch wieder sehr aktiv und erfolgreich in ihrem Freundschaftsspielbetrieb. Darüber soll im nächsten "Gemeindespiegel" berichtet werden.



Die neue E-Jugend mit Übungsleiter André Ruckert.

Brodhun
Sektionsleiter Fußball

Getränkekauf macht in unserem Ort Freude

Ich erinnere mich noch an heiße Sommertage, als wir von unserem Ungarn-Urlaub zurückkamen und an Gaststätten und Verkaufsstellen das Schild zu lesen war: "Getränke ausverkauft!"

Besonders zu Spitzenzeiten im Sommer gab es Probleme mit der Zulieferung, womit man heute keine Sorgen mehr hat. In unserer Region entstanden in den letzten Jahren moderne Einkaufszentren und Getränkemärkte, so auch in St. Egidien. Auf dem Grundstück des ehemaligen Bauern Albin Wienhold - im Volksmund genannt "Albin der Letzte" - besteht seit 1990 der Getränkemarkt von Rolf Dörr, den er gemeinsam mit seinem Bruder Roland betreibt. Sie haben sich damit eine gesicherte Existenz aufgebaut. Beide waren vorher als Hüttenwerker beschäftigt.

In unserem Gespräch während eines Rundganges erfuhr ich von Rolf Dörr, daß er ca. 60 bis 70 Sorten Bier und auch eine reichhaltige Auswahl an alkoholfreien Getränken im Angebot hat. Er organisiert alles selbst und schafft auch die Ware heran.



Der Eingang zu "Dörrs Getränkemarkt".



Zur "Tillinger Hundsmesse" im vergangenen Jahr mit dabei - Roland Dörr.

Über mangelnde Kundschaft kann er nicht klagen, sie kommt aus dem Ort und von den umliegenden Nachbargemeinden. Sein Bruder Roland hat nebenan eine Bierstube eingerichtet, die seit 1992 zum Verweilen einlädt und gern besucht wird. Zur "Tillinger Hundsmesse" bewirtschaftete Rolf Dörr im vergangenen Jahr erstmals mit seinen fleißigen Helfern das Festzelt und Bruder Roland hatte an dem fahrbaren Bierstand "Sternquell des Vogtlands" alle Hände voll zu tun.

Das Jahr 1998 war für sie ein arbeitsreiches, zufriedenstellendes Jahr, und wir wünschen Ihnen auch für die kommenden Jahre viel Erfolg und stets zufriedene Kunden beim Kauf des "köstlichen Naß".

(Text und Fotos: H. Tauber)

Pressemitteilung - Landratsamt des Landkreises
Chemnitzer Land

Entsorgung von Papier und Pappe

Papier und Pappe aus privaten Haushaltungen sind bei der monatlichen Straßensammlung **zu bündeln** und **nicht** wie teilweise verbreitet, in Kartons verpackt, bereitzustellen. Diese Bündelsammlung von Papier und Pappe ist für die privaten Haushalte in der Grundgebühr für die öffentliche Abfallentsorgung enthalten.

Bei den gewerblichen Einrichtungen ist diese Leistung nicht Bestandteil der Grundgebühr. Folglich kann sich das Gewerbe **nicht** an der monatlichen Entsorgung von Papier und Pappe über die sogenannte Bündelsammlung beteiligen.

Schilk, Pressesprecherin

Informationen

Entsorgungstermine

St. Egidien:

15. 3. 1999 "Gelbe Tonne"

17. 3. 1999 Papier/Pappe (bitte gebündelt bereitstellen)

OT Kuhschnappel:

1. 3. Papier/Pappe

15. 3. Gelbe Tonne

OT Lobsdorf:

1. 3. Papier/Pappe - Gelbe Tonne

29. 3. Gelbe Tonne

Mülltonne:
22. 2., 8. 3. 1999

Biotonne:
1. 3., 15. 3. 1999



Markttag

Zum traditionellen Markttag laden die Händler am Sonnabend, dem 27. Februar 1999, wieder ein.
In der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr bieten sie auf dem Platz an der Jahnturnhalle ihre Waren an.

Änderung - Öffnungszeiten der Ortschaftsverwaltung Kuhschnappel

Ab 1. 3. 1999 ändern sich in der Ortschaftsverwaltung Kuhschnappel wie folgt die Öffnungszeiten:

Dienstag: 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Sprechstunde der Ortsvorsteherin

Freitag: 8.00 Uhr bis 11.30 Uhr
Kasse/Allgemeines

Heimatmuseum

Das Heimatmuseum ist
*am Samstag, dem 6. März 1999, und
Sonntag, den 7. März 1999,
jeweils von 13.00 bis 18.00 Uhr,*
geöffnet. Die Mitarbeiter des Museums freuen sich auf Ihren Besuch.

Geplanter Verkauf Gemeindeamt Kuhschnappel

Der Gemeinderat St. Egidien hat in seiner Sitzung am 3. 12. 1998 beschlossen, das Objekt Gemeindeamt Kuhschnappel, Fl. 36/3 der Gemarkung Kuhschnappel zu verkaufen. Ein Gutachten zur Verkehrswertermittlung liegt vor.

Verkehrswert: 400.000,00 DM

Interessenten melden sich bitte beim Bauamt der Gemeindeverwaltung St. Egidien.

Faschingstermine in St. Egidien

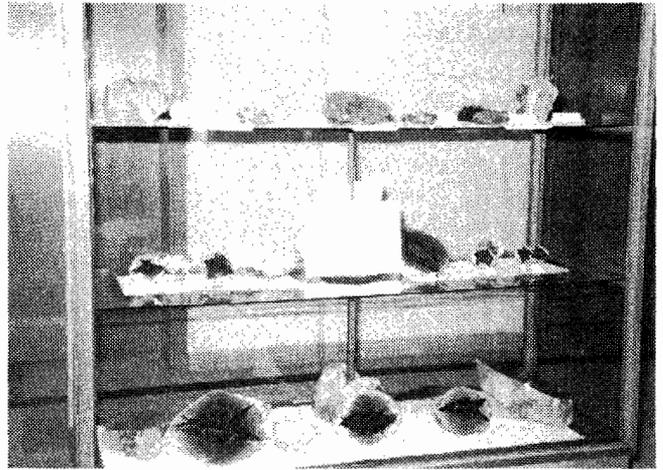
Rentnerfasching:	5. 2. 1999
1. Veranstaltung:	6. 2. 1999
2. Veranstaltung:	13. 2. 1999
Kinderfasching:	14. 2. 1999
3. Veranstaltung:	20. 2. 1999

Motto:
"Sommer, Sonne, Sonnenbrand - Tilling außer Rand und Band"

Ort: Jahnturnhalle

Kleine Wanderausstellung

Seit dem Bezug der Räume im neu renovierten Rathaus wird eine Glasvitrine in der 1. Etage des Gebäudes mit Wanderausstellungsstücken versehen. So zeigten die Töpfer, die Schnit-zer sowie die Klöppler Auszüge von ihrem Schaffen.



Gegenwärtig schmücken verschiedene Mineralien die Vitrine.

Berichtigung

**zu den Artikeln des Modellbahnclubs
St. Egidien im "Gemeindespiegel" vom
November 1998 und Januar 1999**

Die Eröffnung der Bahnstrecke Chemnitz-Zwickau erfolgte **am 15. November 1858** und nicht am 18. 11. 1958.

Quellennachweis:

1. Neue Sächs. Kirchengalerie 1910
2. Zeitungs-Chronik v. R. Tauber 1938
3. Festschrift zum Heimatfest 1956
4. "Gemeindespiegel" November 1993

Mit der Einweihung am 15. November 1858 wurde gleichzeitig die Vereinigung der Niedererzgebirgischen Eisenbahn mit der westlichen "Sächs. Staatsbahn" vollzogen.

G. Keller
Ortschronist

Der Seniorentreff in St. Egidien gibt bekannt und lädt herzlich ein:

Veranstaltungsplan Februar/März 1999

- | | |
|-------------|--|
| 24. 2. 1999 | "Ein Spaziergang durch Tillingen"
Ein Diavortrag für alle ortsverbundenen Einwohner unter der Leitung von Gottfried Keller, Heimatmuseum St. Egidien
Beginn: 16.00 Uhr, Jahnturnhalle, Nebenraum |
| 3. 3. 1999 | Fertigung floristischer Trockengestecke
Treffpunkt: 9.00 Uhr, Jahnturnhalle, 1. Stock |
| 10. 3. 1999 | Kegeln "Kegelbahn Ackermann-Gut"
Treffpunkt: 14.30 Uhr vor Ort |

- Wechselschuhe sind erforderlich, der Eintrittspreis richtet sich nach der Teilnehmerzahl
- 17. 3. 1999 Seidenmalerei
Treffpunkt: 9.00 Uhr, Jahnturnhalle, 1. Stock
 - 24. 3. 1999 Frühlingwanderung
Treffpunkt: 10.00 Uhr, Jahnturnhalle
 - 31. 3. 1999 Geselliger Vormittag mit Karten- und Gesellschaftsspiel
Treffpunkt: 9.00 Uhr, Jahnturnhalle, 1. Stock

Kurzfristige Änderungen vorbehalten, die Bekanntgabe erfolgt rechtzeitig durch Aushang.
Wir möchten auf diesem Wege nochmals darauf hinweisen, daß die Teilnahme an unseren Veranstaltungen nicht vom Erreichen des Seniorenalters abhängig ist.

Gemeindeverwaltung



Zum 90. Geburtstag

Zwei Jubilare wollen wir im heutigen "Gemeindespiegel" vorstellen:

Frau Gertrud Hahn

wurde am 14. Dezember 1998 mit viel Blumen geehrt. Persönlich gratulierte ihr auch der Bürgermeister Matthias Keller. Sie wohnt schon viele Jahre als Mieterin im Haus Rölller, Glauchauer Straße 64.

Weil Frau Hahn immer noch selbst zu Fuß einkaufen geht und unterwegs gern muntere Gespräche führt, sieht man ihr das Alter nicht an.

Nachträglich nochmals alles Gute und weiterhin beste Gesundheit.



Foto: G. Keller

Am 29. 1. 1999 beging

Frau Helene Geringswald

ihren 90. Geburtstag. Hierzu überbrachte die Ortsvorsteherin und die Mitarbeiterin der Gemeindeverwaltung, Frau Flämig, Glückwünsche. Frau Geringswald kann auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken. 1945 kam sie mit ihrem Mann Albert von Grumbach nach Kuhschnappel. Hier bewirtschaftete sie, bis ihr Mann starb, das ehemalige Rittergut.



Nun wohnt sie schon viele Jahre in der Ernst-Schneller-Str. 46 bei Familie Weißbach, wo sie sich sehr wohlfühlt. Ihre Kinder- und Enkelkinder, welche alle auswärts wohnen, besuchen sie regelmäßig und kümmern sich um sie. Obwohl sie Diabetikerin ist, geht es ihr soweit gut. Kleine Einkäufe tätigt sie noch selbst im Ort in Maritas Blumenstübchen. Frau Geringswald ist die drittälteste Person in Kuhschnappel.



Foto: H. + B. Dietz

Die ganze Natur ist eine Melodie,
in der eine tiefe Harmonie verborgen ist.

Johann Wolfgang von Goethe

Wir gratulieren

unseren älteren Mitbürgern und wünschen weiterhin recht viel Gesundheit.

St. Egidien:

Herr Max Schnabel	am 15. 2.	zum 88. Geb.
Herr Helmut Stengel	am 16. 2.	zum 81. Geb.
Herr Artur Müller	am 17. 2.	zum 85. Geb.
Frau Dora Rabe	am 18. 2.	zum 86. Geb.
Frau Dorothea Franz	am 18. 2.	zum 77. Geb.
Herr Kurt Türschmann	am 18. 2.	zum 76. Geb.
Frau Käthe Reimann	am 18. 2.	zum 78. Geb.
Frau Herta Gränitz	am 22. 2.	zum 88. Geb.
Frau Ilona Hummel	am 24. 2.	zum 70. Geb.
Herr Hellmut Ihle	am 25. 2.	zum 85. Geb.
Frau Elsa Müller	am 26. 2.	zum 78. Geb.
Herr Heinz Ulmer	am 27. 2.	zum 79. Geb.
Herr Karl Reimann	am 27. 2.	zum 78. Geb.
Frau Else Leonhardt	am 28. 2.	zum 76. Geb.
Frau Vroni Werner	am 1. 3.	zum 76. Geb.
Herr Gottfried Lau	am 1. 3.	zum 70. Geb.
Frau Alma Kunze	am 3. 3.	zum 92. Geb.
Frau Margarete Thost	am 3. 3.	zum 71. Geb.
Frau Lisa Tetzner	am 5. 3.	zum 90. Geb.
Herr Gerhard Mehlhorn	am 5. 3.	zum 73. Geb.
Frau Christa Ruß	am 5. 3.	zum 72. Geb.
Herr Heinz Göthe	am 5. 3.	zum 70. Geb.
Frau Wally Steinbach	am 6. 3.	zum 86. Geb.
Frau Brunhilde Lasch	am 7. 3.	zum 72. Geb.
Herr Walter Wienhold	am 9. 3.	zum 80. Geb.
Herr Gottfried Günther	am 9. 3.	zum 70. Geb.
Frau Maria Kornblum	am 12. 3.	zum 82. Geb.
Frau Charlotte Spindler	am 14. 3.	zum 81. Geb.
Frau Emmy Ihle	am 14. 3.	zum 79. Geb.
Frau Johanna Maryska	am 15. 3.	zum 86. Geb.
Herr Ernst Winter	am 15. 3.	zum 78. Geb.

OT Kuhschnappel:

Herr Walter Hofmann	am 22. 2.	zum 79. Geb.
Frau Marianne Schreiter	am 2. 3.	zum 78. Geb.
Frau Griseldis Aurich	am 5. 3.	zum 74. Geb.

OT Lobsdorf:

Frau Irma List	am 18. 2.	zum 74. Geb.
Frau Hildegard Vogel	am 26. 2.	zum 88. Geb.
Herr Rudi Schnabel	am 4. 3.	zum 71. Geb.
Frau Emilie Duy	am 8. 3.	zum 72. Geb.
Frau Hildegard Meier	am 9. 3.	zum 86. Geb.
Frau Dorle Knöfler	am 15. 3.	zum 76. Geb.



Historisches

Seltener Ortsname

Seit Generationen gab der Ortsname Kuhschnappel Anlaß zu verschiedenerlei Ausdeutungen. Daß dort die Kühe bissig seien, also gern zuschnappen, ist natürlich eine reine Erfindung. Ins Reich der Legenden gehört die lange Zeit verbreitete Erklärung, wonach der Ort zu seinem Namen kam, als Söldner von Karl V. den Bauern die Kühe wegschnappten. Ernsthaftere Leute fanden heraus, daß er slawischen Ursprungs ist. Allerdings legten sie falsche Ausgangswörter zugrunde und gelangten zu der Bezeichnung "Ziegenfeld". Nach neueren Erkenntnissen sind jedoch beide Arten Hornvieh nicht an der Namensgebung beteiligt.

Vielmehr soll er sich über die Jahrhunderte aus den slawischen Kōncne und Pole zur heutigen Form abgeleitet haben. Was mit "Ende des (bebauten) Feldes" zu übersetzen wäre und soviel wie Ansiedlung in abgelegener Gegend bedeutet.



Ortsbild Kuhschnappel im Jahre 1975.

Davon kann jedoch längst nicht mehr die Rede sein. Auf einer Länge von rund drei Kilometer streckt sich das Dorf durch ein reizvolles Bachtal, von nahe der Autobahn Dresden - Eisenach im Norden bis unweit der (ehem.) Nickelhütte St. Egidien im Süden. Gegenwärtig wohnen jetzt 532 Einwohner in dem schönen idyllisch gelegenen Dörfchen.

Flämig

Der Kreuzbruder-Verein

Im Jahre 1889 beschlossen die Mitglieder des Vereins Sächsische Fechtschule, neue Statuten anzuschaffen und den Verein unter dem Namen "Kreuzbruder-Verein" weiterzuführen. Wegen "nun mit der Zeit entstandener Mängel" wurden die Statuten geändert. Uns liegt das damals neue Statuten-Heft aus dem Jahre 1908 vor. Folgendes können wir daraus entnehmen:

"§ 1.

Der Verein führt den Namen Kreuzbruder-Verein und hat seinen Sitz in St. Egidien. Als Vereinslokal dient zur Zeit Bertholds Restauration.

(Wer genau hinschaut, kann heute noch ganz verblaßt an der Außenwand des Hauses Lungwitzer Straße 54, zuletzt unter dem Namen "Hunger-Emmy" bekannt, die Schriftzeichen dieses beliebten Lokals erkennen.)

§ 2.

Der Verein bezweckt, durch freiwillige Gaben, jährlich mindestens 50 Pfg. Steuern, durch Ordnungsstrafen, Aufstellen einer Sparkirche bei Versammlungen, sowie Aufnahme neuer Mitglieder Geld zu erwerben, um damit verschämte Arme, Kranke und hilfsbedürftiger Mitglieder, sowie desgleichen Konfirmanden zu unterstützen.

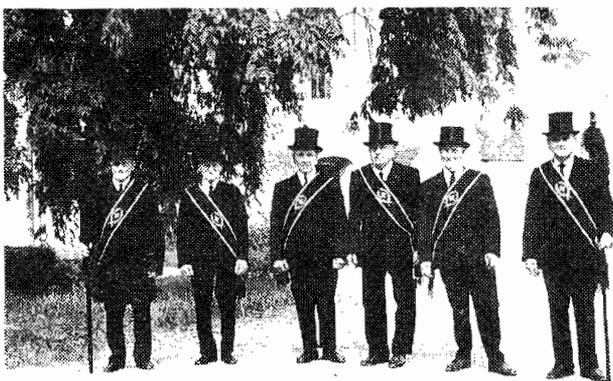
§ 3.

Der Verein besteht aus männlichen und weiblichen Mitgliedern. Kreuzbruder oder Kreuzschwester kann jede Person werden, welche das 20. Lebensjahr überschritten und in moralisch gutem Ruf steht."

Es folgen die Paragraphen 4 bis 10, in welchen Rechte und Pflichten, sowie der Umgang mit dem evtl. angesammelten Vermögen festgelegt werden. Auch die erforderlichen Maßnahmen einer benötigten Unterstützung wird genauestens geregelt.

"§ 11. Sollte sich der Verein bis auf 10 Mitglieder reduziert haben, so ist der Verein als aufgelöst zu betrachten. ... So beschlossen in der Hauptversammlung am 30. April 1908." Genehmigt hat die vorgelegte Statuten der Gemeindevorstand, gez. Lippmann. Wilhelm Lippmann war Bürgermeister von 1887 bis 1909 in St. Egidien. Der ursprüngliche Verein gründete sich im **Jahre 1886**, denn die "Kreuzbrüder" feierten am 14. Mai 1911 ihr 25jähriges Jubiläum.

Aus den Statuten ist nicht **direkt** zu erkennen, daß auch Verstorbene zu Grabe getragen werden sollen. Doch diesen Dienst haben Mitglieder jahrelang übernommen. Vereinspflicht und kommunalpolitische Verantwortung waren ausschlaggebend. Nach Auflösung vieler Vereine am Anfang des Nazi-Reiches fielen auch bei den Kreuzbrüdern die Statutentreue und Mitgliedsbeiträge weg. Aus christlicher Überzeugung fanden sich jedoch immer wieder Männer aus dem Dorf, die diese alte Tradition weiterführten. Eine gewisse Organisation blieb vorhanden. Vorsitzende wurden gefunden, die bei einem Sterbefall die Sargträger zusammenriefen. Eine Anzahl von Ersatzleuten stand unter den Rentnern ebenfalls jederzeit zur Verfügung.



*Die Kreuzbrüder 1973:
von links: Fritz Meinert, Kurt Klötzer, Willy Müller, Willy Winkler, Karl Wurziger und Curt Keller.
Foto: G. Keller*

In der Reihenfolge sind folgende Vorsitzende bekannt. Zum Zeitpunkt der neuen Statuten aus dem Jahre 1908 war Hermann Kuhn Vorsteher. Um 1937 war es Moritz Herold (Nr. 149). Sein Nachfolger war Fritz Heinig, dann Karl Wurziger, Gerhard Dietz und zum Schluß 1996 Gerhard Teubert.

Es war früher üblich, daß die Toten in einem Leichenwagen vom Sterbehaus auf den Friedhof gebracht wurden. Der Schmuckwagen war Gemeinde-Eigentum. Bei Abholung der verstorbenen Person bildete sich je nach Popularität und Beliebtheit ein kurzer oder öfters ein sehr langer Leichenzug durch das Dorf. Am Anfang lief ein Knabe von der Kurrende mit dem Kreuzifix. Es folgten die Kurrendesänger mit dem Kantor und dahinter 2 Kreuzbrüder, die einen Stab mit einem schwarzen Florbüschel trugen. Dann fuhr der Leichenwagen mit zwei bespannten, schwarz verkleideten Pferden. Der Kutscher war lange Zeit Johannes Dörr und später Paul Hiemer, beide waren Besitzer von schwarzen oder dunkelbraunen Pferden.

Hinter dem verzierten, in schwarz und silber gestalteten Leichenwagen, in dem der Sarg durch ovale Glasscheiben von außen sichtbar war, liefen die nächsten Angehörigen im Gefolge vieler Teilnehmer der trauernden Gemeinde. **Daneben** die übrigen Kreuzbrüder. Da ich selbst als Knabe in der Zeit von 1933 bis 1941 der Kurrende angehörte, entsinne ich mich an einen sehr langen Trauerzug, dessen Spitze sich am "Café Kunze" bewegte, während das Ende noch weit hinter der **Becherbrücke**, der heutigen unteren Straßenbrücke, sichtbar war. - Im Bereich der Kirche angekommen, wurden durch ein Zeichen die Glocken mittels Strick in Bewegung gesetzt. Der Glöckner und Totengräber zu dieser Zeit war Max Schubert. Der Pfarrer führte vom Friedhofstor den Trauerzug, die Kreuzbrüder trugen den Sarg und von der Straße bis zur Kirche. Dort wurde die Predigt gehalten und anschließend der Leichnam in das Grab gelegt.



*Die Kreuzbrüder auf dem Weg zur Totenhalle im Jahr 1973.
Foto: G. Keller*

Der letzte Leichenzug in St. Egidien wurde so um das Jahr 1953 in St. Egidien gesehen. Der Leichenwagen, zuletzt im Schuppen der ehemaligen Hammer-Mühle aufbewahrt, fand sein Ende durch Brandstiftung von Angehörigen der MTS = Maschinen- und Traktorenstation.

Wenn früher Verstorbene in **ihrem** Haus auch aufgebahrt wurden, so wurden die Mieter zur Aufbahrung in die Totenhalle gebracht. Am Tag der Beerdigung fand dort eine kurze Gebetsandacht mit Gesang durch die Kurrende statt. Anschließend trugen die Kreuzbrüder den Sarg ebenfalls in die Kirche. Nach einem Gesetz wurde generell die Totenaufbahrung in Wohnhäusern verboten. Ebenso entfiel laut kirchlicher Anordnung die Tradition nach der umfangreichen Renovierung in den Jahren 1970/71, daß die Särge zur Predigt in die Kirche gestellt werden. Aus hygienischer Sicht und heutiger Erkenntnis durchaus verständlich. Die **Kreuzbrüder**, wie sie allgemein in den letzten Jahren genannt wurden, haben

sich zum Jahresende 1996 auch aufgelöst. Die traditionelle Kleidung bestehend aus: schwarzem Anzug, schwarzen Schuhen, Zylinderhut, schwarzem Schlips und weißem Hemd, dazu eine Schärpe mit goldenen Seidenfäden, schräg über die Schulter getragen bis 1986 wurde in dieser Zusammenstellung nach der Wende auch nicht mehr getragen.

Der Zylinderhut fehlte als zweites Utensil!

Die letzte und schon als **Ausnahme** bezeichnete Aktion der "freiwilligen Kreuzbrüder" erfolgte zur Beerdigung der Pfarrersfrau Margarete Kemmesies im März 1997. Noch einmal erklärten sich vor allem ehemalige Kirchenvorstandsmitglieder bereit, den Sarg der geschätzten Verstorbenen zu tragen. Auch kann festgehalten werden, daß im August 1989 trotz der Festlegungen noch einmal ein Sarg **in die Kirche** transportiert wurde. Es geschah zu Ehren des langjährigen Pfarrers Helmut Kemmesies aus Ostpreußen, der von 1945 bis 1983 amtierender Pfarrer der Kirchgemeinde zu St. Egidien gewesen war. Im vollbesetzten Gotteshaus konnte die Trauergemeinde zum letzten Mal auf einen reichlich mit Kränzen und Blumen geschmückten Sarg während der Predigt blicken.

Ab 1997 werden alle humanitären Handlungen, die bei einer Erdbestattung notwendig werden, pietätvoll von den Männern des Bestattungsinstitutes Träger aus Hohenstein-Ernstthal oder Lichtenstein übernommen und verantwortungsvoll ausgeführt. Auch Posaunenmusik erklingt nach Wunsch der Angehörigen.

Gottfried Keller

30. 1. 1999

Wußten Sie schon, ... ?

-- daß vor 70 Jahren am 24. 1. 1929 eine Verkehrszählung am Straßenberg stattfand? In der Zeit von 13 bis 18 Uhr zeigte sich folgendes Ergebnis:

- 17 Fahrzeuge bis zu 30 Ztr. Belastung mit 31 Zugtieren,
- 3 Fahrzeuge mit 30 bis 50 Ztr. Belastung und 7 Zugtieren
- 6 Krafträder
- 75 Personenkraftwagen
- 23 beladene Kraftwagen einschl. Omnibusse
- 2 unbeladene Lastkraftwagen.

Insgesamt 126 Fahrzeuge mit 38 Zugtieren. Der Straßenberg ist heute das letzte Stück der Glauchauer Straße und war schon damals bis zur Höhe gepflastert. Am Straßenrand standen im unteren Teil Kirschbäume, im oberen große Birnbäume. Einige uralte Exemplare stehen noch. Durch den Wald, am Forsthaus vorbei bis zum Bismarck-Turm, war die Straße asphaltiert. Die im Tal befindliche Verbindungsstraße nach Niederlungwitz war schmal, kurvenreich und nur schottergeschlemmt. Erst 1950/51 erfolgte der Bau einer neuen, begradigten und mit Granitsteinen bepflasterten Verkehrsstraße.

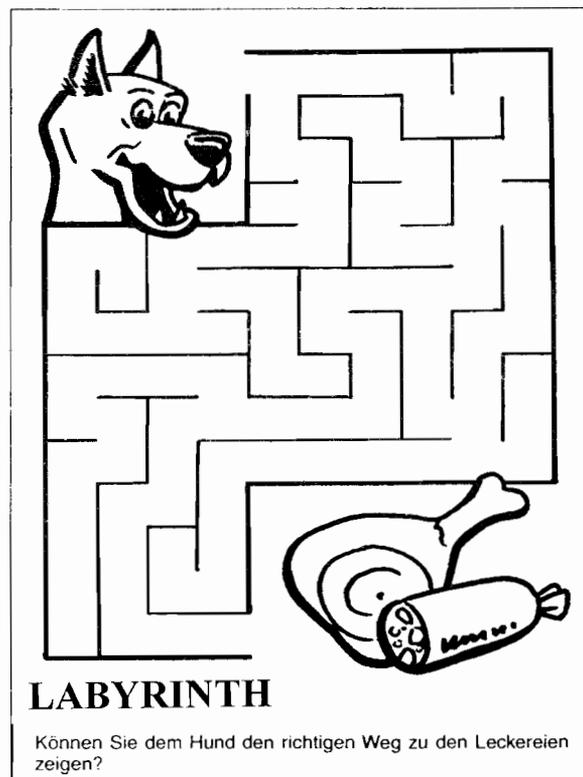
Nach Integrierung der alten Ortsverbindungsstraße über den Berg mit dem Garnionsgelände in Glauchau war die Straße für den öffentlichen Verkehr nicht mehr benutzbar.

G. Keller

Rätslecke

Was ist das?

- Levirat** a) Schwagerehe
b) Gesetzgebung
c) Ehelosigkeit
- Demenz** a) Schwachsinn
b) Entfernung
c) Widerruf
- Entomologe** a) Geflügelkenner
b) Insektenforscher
c) Meßtechniker



1		F	E		
2		F	E		
3		F	E		
4		F	E		
5		F	E		
6		F	E		

FÜLLRÄTSEL

Die Wörter bedeuten:

- 1 grob, geschmacklos
- 2 Wirkung, Erfolg
- 3 Panne, Fehler
- 4 bindender Auftrag
- 5 gedeckter Tisch (Mz.)
- 6 heftige Gefühlsregung

Auflösungen vom Januar 1999

1. Hexenkessel
2. Magisches Quadrat:
1 Weser
2 Elemi
3 Sense
4 Emsig
5 Riege
3. Schüttelrätsel
Geschenk

Witze zum Abheben

Bei Glatteis begegnen sich zwei Hunde. "Ganz schön glatt heute", meint der eine. "Stimmt", sagt der andere. Man traut sich ja gar nicht, ein Bein zu heben!"

"Hans, wenn du 100 Mark findest und die Hälfte deinem Bruder gibst, was hast du dann?" - "Einen Vogel!", Herr Lehrer.

Ein Reisender kommt auf den Bahnsteig gekeucht. "Erwisch ich den Zug nach München noch?", ruft er einem Bahnbeamten zu.

"Kommt darauf an, wie schnell Sie laufen können." "Abgefahren ist er vor vier Minuten."



„Du kannst ruhig reinkommen, ich habe keine Grippe, nur einen kleinen Schnupfen.“

Die Bücherecke

Johannes Scherr: "Die Pilger der Wildnis"

Alle Gebiete zwischen Hudson, Lorenzstrom und Atlantischen Ozean waren ein Wäldermeer, aus dessen dunklem Grün die Dörfer der Indianer und Ansiedlungen der Kolonisten wie Inseln auftauchten. Eine Idylle, dieses New England um 1670? Mitnichten. Die Landschaft war natürlich unberührt, nur hier und da hatten aus England geflüchtete Puritaner dem Urwald Ackerland abgerungen, mühten sich, in Frieden mit den Indianern auszukommen. Doch insgeheim garte es. Da wurden von England aus für Kopfgeld die Pilger von unerbittlichen Verfolgern durch Sümpfe und pfadlose Wälder gehetzt, und im Lande täuschte Indianerhäuptling Metacom Frieden vor, um sich die befehdeten Stämme zu einigen für die einzige und letzte Schlacht, die die Kolonisten endgültig vertreiben sollte. Eine trügerische Ruhe also. Es entspinnt sich eine Liebe zwischen Thorkil und Lovely, dem jungen hübschen Puritanermädchen. Aber auch eine Blutrache muß sich erfüllen. Metacom schlägt los, er kann Anfangserfolge erringen, scheint die Bleichgesichter zu besiegen, bis er von eigenen Leuten verraten wird.

Viele müssen in diesem erbarmungslosen Kampf ihr Leben geben, Gerechte und Ungerechte auf beiden Seiten, und es siegt nicht die bessere Sache, es siegen überlegene Waffen.

Sandra Paretta: "Das Echo deiner Stimme"

Die Bestsellerautorin erzählt das Leben ihrer Mutter.

Vergesse ich doch niemals, daß ich die Tochter einer Frau bin, die der Gedanke an den Tod weder froh noch traurig stimmte! Als ihre Stunde gekommen war, ging sie in die andere Welt, als ginge sie in ein anderes Zimmer. Und wie im Leben achtete sie darauf, die Tür hinter sich zu schließen.

Keine Biografie im üblichen Sinne, eher eine Detektivgeschichte, keine Abrechnung, keine Glorifizierung.

Sandra Paretta (1935 - 1994) in Regensburg geboren und aufgewachsen, studierte Germanistik und Musik, arbeitete dann als Journalistin und Kritikerin. 1967 erschien ihr erster Roman und wurde ein großer Erfolg. Mit 12 weiteren Romanen avancierte sie zu einer der beliebtesten und erfolgreichsten deutschen Autorinnen.

Eine Wetterregel für den Februar meint:

**Wärmt die Katz' im Februar
sich den Pelz im Sonnenschein,
wird im März sie,
glaub's fürwahr,
gerne unterm Ofen sein.**



Was sonst noch interessiert ...

Staatsregierung legt Forstbericht 1998 vor

Waldfläche gewachsen - mehr Laubbäume im Wald - Holzvorräte nehmen zu

Für den Wald in Sachsen kann eine positive Flächenbilanz gezogen werden. Trotz Verluste durch den Braunkohlentagebau ist es gelungen, die Waldfläche seit 1993 um 1.530 Hektar zu vergrößern. Das geht aus dem Forstbericht 1998 hervor, den Staatsminister Dr. Rolf Jähnichen dem Kabinett am 17. November vorlegte. Der Landesentwicklungsplan von 1994 schreibt mittelfristig einen Waldanteil von 30 % für Sachsen fest. Gegenwärtig prägen noch Fichten und Kiefern die Waldbestände. Um aber stabilere, naturnahe Mischwälder zu erhalten, wurde in den letzten Jahren vorwiegend mit Laubhölzern verjüngt. Die Laubholzflächen haben seit 1993 um mehr als 7.500 Hektar zugenommen. Grundlage der forstlichen Bewirtschaftung ist das Prinzip der Nachhaltigkeit. Das sichert auch den Wald in Notzeiten und ermöglicht die Bildung höherer Holzvorräte. Der jährliche Holzzuwachs in ganz Sachsen wird mit 4,25 Millionen Kubikmeter angegeben. Davon werden nur zwei Drittel durch Waldpflegemaßnahmen entnommen. Somit erhöhen sich die Holzvorräte Sachsens jedes Jahr um 1,35 Millionen Kubikmeter. Der Holzverkauf ist mit etwa 90 % der Erlöse die mit Abstand wichtigste Einnahmequelle für Forstbetriebe. Fast 800.000 Kubikmeter konnten im Vorjahr abgesetzt werden. Um mehr als ein Drittel wurde der Holzabsatz aus den Staatsforsten gesteigert. Nur schwer beziffert werden kann der Wert des Waldes in seiner Funktion als Wasserreservoir, Luftverbesserer und Erholungsgebiet.

Zum Waldschadensbericht 1998:

Zunahme der Waldschäden gestoppt - Leichte Besserung im Erzgebirge - Nur jede 8. Eiche gesund

Im Erzgebirge, dem waldreichsten Gebiet in Sachsen, hat sich der Zustand der Wälder gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Waren im letzten Jahr 30 Prozent der Bäume "deutlich geschädigt", sind es in diesem Jahr 28 Prozent. Die Zahlen aus dem Waldschadensbericht 1998 gab Umwelt- und Landwirtschaftsminister Dr. Rolf Jähnichen am 13. November bekannt. Der Anteil stark geschädigter Bäume liege im Erzgebirge um 9 Prozent höher als im Landesdurchschnitt, so Jähnichen weiter. Danach seien in Sachsen 44 Prozent der Bäume gesund, 37 Prozent leicht und 19 Prozent deutlich geschädigt. Die Waldschäden hätten im Vergleich zu 1997 damit nicht zugenommen. Laut Waldschadensbericht 1998 sind unter den Fichten 24 Prozent stark geschädigt. Besser sieht es aus bei der Kiefer, die lediglich zu 9 Prozent große Schäden aufweist. Bei den Laubbäumen bleibt nach wie vor die Eiche das Sorgenkind der Förster. Das Schadenniveau ist mit 54 Prozent deutlich und 33 Prozent leichten Schäden weiterhin extrem hoch. Lediglich jede 8. Eiche ist noch gesund. Der Zustand der Buchen ist nach einer Verbesserung in den letzten zwei Jahren wieder schlechter geworden. Der Anteil der Buchen mit starken Schäden stieg von 12 auf 15 Prozent.

K H L E P R E I S E

	ab 2 t	ab 5 t
Alle Preise beinhalten MwSt. u. Anlieferung	DM/50 kg	DM/50 kg
REKORD-Briketts	16,40	15,40
CS-Briketts (Siebqualität)	11,40	9,90

Wir liefern Ihnen jede gewünschte Menge! Bestellen Sie bei uns oder bei unseren Agenturen.

Kohlehandel Schönfels

FBS GmbH - Telefon 03 76 07 / 1 78 28

Der absolute Preishit!!! Nur 69,90 DM.

225
JLV

Kommen Sie zu uns.

Wir halten das neue Mopedkennzeichen für Sie bereit!

Versicherungsbüro Sambo / Lobsdorf

Glauchauer Landstr. 15a • 09356 St. Egidien
Tel. 03763/717253 / Fax 03763/717262

Mit Werbung immer am ...

